

UNTERSUCHUNGS-AUSSCHUSS

betreffend die Commerzialbank Mattersburg im Burgenland AG und die Personalkredit- und Kommerzialkredit-vermittlungs- und Anteilsverwaltungsgenossenschaft Schattendorf-Zemendorf-Stöttera-Krensdorf-Hirm-Loipersbach-Draßburg-Baumgarten (Commerzialbank-Untersuchungsausschuss) [1US/XXII. Gp.]

STENOGRAPHISCHES PROTOKOLL

14. Sitzung/medienöffentlich – vertrauliche Inhalte geschwärzt

Donnerstag, 21. Jänner 2021

XXII. Gesetzgebungsperiode

Gesamtdauer der 14. Sitzung

09:05 Uhr – 21:25 Uhr

Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt – Festsaal

Landtagspräsidentin Verena Dunst
Vorsitzende

Markus Malits, MSc
Schriftführer

BEFRAGUNG Josef GIEFING

Vorsitzende Verena Dunst: Schönen guten Morgen. Ich darf Sie im Namen des Untersuchungsausschusses, Herr Josef Giefing, bei uns begrüßen. Wir haben noch ein internes Gespräch gehabt, deswegen haben wir mit Verspätung angefangen.

Wir begrüßen als Ihre Vertrauensperson den Herrn Rechtsanwalt Dr. Schermann - Scherbaum, ja lesen müsste man können, steht richtig bei mir da, es war mein Fehler, ich darf es wiederholen, Herr Rechtsanwalt Dr. Scherbaum.

Ich darf Sie kurz mit uns, sozusagen als Untersuchungsausschuss, bekannt machen. An meiner Seite der Herr Verfahrensrichter Dr. Pilgermair. Ihnen steht, das wissen Sie, ich glaube, es hat vorher ein kurzes Gespräch gegeben, der Verfahrensanwalt Herr Mag. Kasper zur Verfügung.

Mein Name ist Verena Dunst, ich stehe Ihnen auch zur Verfügung, wenn Sie Themen haben, die Sie kurz besprechen wollen, können wir auch gerne unterbrechen, dann bitte ich Sie, dass Sie das sagen.

An meiner Seite seitens der Landtagsdirektion die Frau Mag.a Melanie Steiner, der Herr Büroleiter der Landtagsdirektion, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ganz wichtig natürlich der Untersuchungsausschuss an sich. Sie sehen hier die vier Klubs, die im Landtag vertreten sind, also die vier Parteien SPÖ, ÖVP, beziehungsweise FPÖ und GRÜNE.

Ich darf Sie dann Stück für Stück in der Verfahrensordnung, sozusagen wie das abläuft, immer wieder informieren, darüber, was der nächste Schritt ist.

An Sie, Herr Dr. Scherbaum, darf ich mich zuerst wenden. Sie wissen, dass Sie hier selbst nichts sagen dürfen. Aber natürlich steht Ihnen zur Verfügung, wenn Ihr Klient sich mit Ihnen beraten will, hier um eine Unterbrechung zu ersuchen. Aber Sie selber können bitte hier nicht etwas verbal sozusagen selbst beitragen.

Das Zweite, Herr Giefing, der Herr Verfahrensrichter wird Sie im ersten Schritt jetzt belehren, wie, was wichtig ist, für Sie, und Sie können dann gerne auch fragen, wenn das nicht ganz klar ist.

Herr Verfahrensrichter Dr. Pilgermair, ich darf Sie gleich bitten, mit der Belehrung zu starten und dann noch eine Frage. Natürlich sind auch, und das ist auch so möglich, die Medien mit dabei, wollen Sie einem Kameranachschwenk zustimmen?

Josef Giefing: Das spielt mir keine Rolle.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, dann dürfen wir das nach der Belehrung nachholen.

Bitte Herr Dr. Pilgermair, dann beginnen wir mit der Belehrung und danach kann man den Medien draußen schon sagen, ein Kameranachschwenk ist erlaubt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Guten Morgen, Herr Giefing! Auskunftspersonen, die vor diesem Untersuchungsausschuss befragt werden, haben gewisse zentrale Rechte, aber auch eine zentrale Pflicht, und darüber werde ich Sie jetzt belehren.

Die zentralen Rechte sind einmal das Aussageverweigerungsrecht, das aus folgenden sieben Gründen in Anspruch genommen werden kann.

Eine Auskunftsperson kann die Aussage vor diesem Untersuchungsausschuss verweigern

1. über Fragen, deren Beantwortung die Privatsphäre der Auskunftsperson oder eines Angehörigen (§ 72 StGB) betreffen oder für sie oder einen Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung nach sich ziehen würde;
2. über Fragen, deren Beantwortung für die Auskunftsperson oder einen Angehörigen einen unmittelbaren bedeutenden vermögensrechtlichen Nachteil nach sich ziehen würde;
3. in Bezug auf Tatsachen, über welche sie nicht aussagen können würde, ohne eine gesetzlich anerkannte Pflicht zur Verschwiegenheit zu verletzen, sofern sie nicht von der Pflicht zur Geheimhaltung gültig entbunden wurde oder als öffentlich Bediensteter gemäß § 24 zur Aussage verpflichtet ist;
4. in Ansehung desjenigen, was ihr in ihrer Eigenschaft als Verteidiger oder Rechtsanwalt bekannt geworden ist;
5. über Fragen, welche die Auskunftsperson nicht beantworten können würde, ohne ein Kunst- oder Geschäftsgeheimnis zu offenbaren;
6. über die Frage, wie die Auskunftsperson ihr Wahlrecht oder Stimmrecht ausgeübt hat, wenn dessen Ausübung gesetzlich für geheim erklärt ist;
7. über Fragen, durch deren Beantwortung Quellen betroffen sind, deren Bekanntwerden die nationale Sicherheit oder die Sicherheit von Menschen gefährden würde.

Ein genereller Aussageverweigerungsgrund besteht in diesem Ausschuss nicht, wenn aber einer dieser angeführten Gründe, die ich jetzt vorgetragen habe, bei einer Frage, die an Sie gestellt wird, vorliegt, dann machen Sie darauf aufmerksam, dann wird geprüft, ob eine Aussageverweigerung möglich ist.

Das zweite zentrale Recht, über das ich Sie belehre, ist das, den Ausschluss der Öffentlichkeit zu beantragen. Die Medienöffentlichkeit ist auszuschließen, nach dieser Verfahrensordnung, wenn

1. überwiegende schutzwürdige Interessen der Allgemeinheit, der Auskunftsperson oder Dritter dies gebieten,
2. es zum Schutz von Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen notwendig ist oder
3. der Ausschluss der Öffentlichkeit im Interesse der Erlangung einer wahrheitsmäßigen Aussage erforderlich erscheint.

Und damit bin ich auch schon bei der zentralen Pflicht von Auskunftspersonen. Auskunftspersonen müssen vollständig wahrheitsgemäß aussagen. Eine vorsätzliche falsche Aussage vor dem Untersuchungsausschuss wäre eine gerichtlich strafbare Handlung und könnte vom Strafgericht mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren geahndet werden.

Eine Frage zu dieser Rechtsbelehrung, Herr Giefing?

Josef Giefing: Alles klar.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Dann muss ich Sie, Herr Rechtsanwalt, die Verfahrensordnung sieht das einfach so vor, auch darauf

hinweisen und darüber belehren, dass diese strafrechtlichen Folgen einer falschen Beweisaussage der Auskunftsperson gegeben sind.

Keine Frage dazu? - Nein. Dann ist die Rechtsbelehrung beendet.

Vielleicht schauen Sie noch, Herr Giefing, vor sich haben Sie ein Blatt, in dem die Personaldaten eingetragen sind, ist das korrekt, wie es da eingetragen ist?

Josef Giefing: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Danke, dann ist die Belehrung beendet.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, vielen Dank, Herr Verfahrensrichter. Frau Amtsrätin Huber, wir können jetzt die Medien kurz hereinlassen und ich darf dann weiter fortfahren, mit der einleitenden Stellungnahme.

Ich möchte die Zeit dazu nützen, um Sie zu fragen, Herr Giefing, es gibt noch die Möglichkeit einer einleitenden Stellungnahme, ob Sie davon Gebrauch machen wollen? (*Josef Giefing: Nein.*)

Gut alles klar. Danke schön.

(Die Sitzung wird für einen Kameranachschwenk der Medien kurz unterbrochen.)

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Giefing, ich habe Ihnen vorher schon die Frage gestellt, ob Sie eine einleitende Stellungnahme machen wollen. Das würde Ihnen zustehen, davon möchten Sie keinen Gebrauch machen.

Dann darf ich gleich weiterleiten an den Herrn Verfahrensrichter. Der wird jetzt zirka 15 Minuten lang, das ist so vorgesehen zeitlich, die Erstbefragung durchführen.

Bitte Herr Verfahrensrichter.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Herr Giefing, wie sind Sie seinerzeit in die Funktion gekommen, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Commerzbank?

Josef Giefing: Vor mir war der Herr Ton in Zemendorf Aufsichtsratsvorsitzender, der ist aber dann ausgeschieden. Möglicherweise wegen Krankheit. Und ich war Obmann oder Vorsitzender des Kredit-, nein, des - Moment, ich war Vorsitzender der Genossenschaft, und aus dem Grund hat sich das logischer Folge ergeben, dass ich dort diese Position des Herrn Ton einnehme.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Welchen beruflichen Werdegang haben Sie bis zur Übernahme dieser Funktion, das war 1995, ja?

Josef Giefing: Ich war Landwirt und bin aber dann als Geschäftsführer der Schweine- und Rindervermarktung des Burgenlandes tätig gewesen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie für diese Tätigkeit als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Commerzbank irgendwelche spezielle, bankenspezifische Ausbildungswege bestritten?

Josef Giefing: Eigentlich nicht. Wir haben da eine Schulung gehabt, zirka vier Mal. Und zwar wurden die Aufsichtsräte zu dieser Sitzung eingeladen und dort wurde über die Bankensituation gesprochen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wie hat sich denn so eine Aufsichtsratssitzung in diesen, das ist jetzt doch ein langer Zeitraum, 95 bis 2020 das

sind 25 Jahre, ein viertel Jahrhundert, auf der Vorstandsseite war immer der Herr Pucher. (*Josef Giefing: Richtig.*) Und Sie waren der Chef dieses Aufsichtsrates?

Josef Giefing: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Waren insgesamt wenig Veränderungen im Aufsichtsrat? War da eine gewisse persönliche Konstanz der Personen, eine gewisse Beständigkeit?

Josef Giefing: Fast ständig ausgeschieden ist dann der, ein Baumeister, der in Draßburg, Piller glaube ich, hat der geheißen, der ist dann ausgeschieden. Verstorben ist der Herr Krklic. Und ansonsten war ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: War Beständigkeit?

Josef Giefing: Waren wir ständig beieinander, ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wenn Sie so an die Besetzung, an die personelle Besetzung des Aufsichtsrates zurückdenken, waren da Fachleute auch dabei, die sich im Bankenfach ausgekannt haben, die eine Ausbildung gehabt haben oder die schon in einer Bank gearbeitet haben?

Oder waren das weit überwiegend Leute, so wie Sie, die zum Beispiel aus der Landwirtschaft gekommen sind oder wie Zimmermann, aus einem Gewerbebetrieb? Aber keine bankenspezifische Bankenausbildung hatten und keine solche Tätigkeit aufwiesen?

Josef Giefing: Richtig, wir waren Dorfleute, ganz normal, so wie ich, und wir hatten keine spezielle Ausbildung im Bankenbereich.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wie haben sich denn dann die Sitzungen abgespielt? Wer hatte denn in den Sitzungen des Aufsichtsrates, - wie hat sich denn so typischerweise eine Aufsichtsratssitzung abgespielt?

Josef Giefing: Ich habe die Sitzung eröffnet. Habe alle begrüßt, habe eröffnet und habe, das, was ich vorgelesen habe, habe ich kundgetan. Dann habe ich das Wort Herrn Grafl übergeben. Er hat seinen Bericht abgegeben und da gab es keine Einwände.

Und dann habe ich das Wort Herrn Pucher übergeben.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und dann hat der Herr Pucher ...

Josef Giefing: Wir hatten Sitzungsunterlagen. Und nach diesen Sitzungsunterlagen wurde die Sitzung abgehalten.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Und Sie haben dann wieder die Abstimmungen geleitet?

Josef Giefing: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: War das Ihr wesentlicher Beitrag?

Josef Giefing: Ja, das meiste waren diese Dinge. Auch einen Bericht, einen Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden, den habe ich vorgelesen, und somit wurde die Sitzung dann weitergeführt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wie hat man denn die Berichte der Wirtschaftsprüfer über die Bilanz abgehandelt?

Josef Giefing: Einmal im Jahr hatten wir die TPA, die Wirtschaftsprüfung. Da sind wir beieinandergesessen und haben diesen Bericht durchgegeben.

Er hat uns Dinge gesagt, vorgeschlagen. Wir haben dann abgestimmt und okay.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wer hat Dinge gesagt und Vorschläge gemacht?

Josef Giefing: Vorschläge wurden auch von unserem Aufsichtsrat ...

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Na, Sie haben ja jetzt gesagt, der Bericht wurde vorgetragen und „er“, dann haben Sie fortgesetzt und „er“ hat Vorschläge gemacht.

Wer war mit dem „er“ gemeint? Der Herr Pucher oder jemand von der TPA?

Josef Giefing: Der Herr Pucher, die TPA hat vorher gesprochen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Die TPA hat vorher gesprochen, ja, und dann hat der Herr Pucher, der ist mit dem „er“ gemeint gewesen, Vorschläge gemacht und gesagt, wie es gehen soll.

Was hat denn die TPA über die Qualität der Bilanzen, hat sie darüber etwas gesagt?

Josef Giefing: Ja, sie war, die TPA war sehr zufrieden mit der Bank, hat sie gelobt und wir hatten eigentlich keinen Grund, der TPA zum Beispiel gar nicht zu glauben.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wäre irgendjemand vom Aufsichtsrat in der Lage gewesen, eine Bilanz selbständig in die Tiefe hinein zu lesen und kritisch zu hinterfragen?

Josef Giefing: Schwierig. Ich glaube, wir sind sie durchgegangen, aber dass wir das genau gewusst haben, wissen wir nicht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie je davon gehört, dass es Schwierigkeiten gibt, weil die Bank zur Gewinnung ihrer Mittel, um sie in diesem großen Stil ausgeben zu können, dann doch auch auf gefälschte Kredite zurückgegriffen hat? Haben Sie je von Schwierigkeiten der Bank gehört?

Josef Giefing: Wir haben ständig über gewisse Problemfirmen oder Kredite gesprochen. Aber es wurde alles von Herrn Pucher besprochen und wir haben das für gut befunden.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Welche Rolle hat denn die Frau Klikovits gespielt?

Josef Giefing: Die Frau Klikovits war bei diesen Sitzungen sehr selten anwesend. Und ganz normal, sie hat ihren Bericht gelesen, aber sie war selten anwesend.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Im Jahre 2015 hat ein anonymer Anzeiger einige Unregelmäßigkeiten aufgezeigt, ein sogenannter Whistleblower. Ist Ihnen diese anonyme Anzeige zur Kenntnis gekommen? Haben Sie davon gehört, dass es das gegeben hat?

Josef Giefing: Nein. Wir haben nichts davon gehört. Ich weiß aber nicht, warum wir nicht informiert worden sind? Tatsache war, wir haben nichts gewusst von diesem Whistleblower.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie selber mit staatlichen Organen wie zum Beispiel der Finanzmarktaufsicht oder der Österreichischen Nationalbank zu tun gehabt?

Josef Giefing: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Hatten Sie als Aufsichtsratsvorsitzender Kontakt zu politischen Organen des Landes?

Josef Giefing: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Zu Verwaltungsorganen des Landes, zu Beamten sozusagen?

Josef Giefing: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Auch nicht?

Josef Giefing: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wissen Sie über die Vorgänge in der Sportvereinigung Mattersburg Bescheid?

Josef Giefing: Wir haben über den SVM Mattersburg, wenn, dann nur oberflächlich gesprochen, also nichts Konkretes.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Sind Sie selber am Fußballplatz gewesen in Mattersburg?

Josef Giefing: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Regelmäßig? Auch im VIP-Bereich?

Josef Giefing: Jaja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Hat man da als Vorsitzender des Aufsichtsrates eine Dauerkarte bekommen oder hat man die Karte selber bezahlt? Wie ist denn das gelaufen?

Josef Giefing: Ich habe die wöchentlich zugeschickt bekommen, wöchentlich wurde die Karte zugeschickt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: War das unentgeltlich?

Josef Giefing: Ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wer hat sich denn im VIP-Bereich getroffen? Wer ist denn da gewesen? War da die politische oder die wirtschaftliche oder die gesellschaftliche Prominenz des Landes immer wieder da auch?

Josef Giefing: Ja. Politiker waren da, aber am Ende zu jetzt, zirka einige Monate vorher, waren keine mehr da, keine Politiker. Vorher ja.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wie erklären Sie sich das?

Josef Giefing: Es hat dann geheißen, dass Politiker keine Geschenkanahmen mehr haben dürfen, in den Medien war das, und ich denke, aus diesem Grund sind sie eben nicht mehr gekommen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Gehen wir über, weil Sie das Wort „Geschenke“ ausgesprochen haben, zur Geschenkpraxis der Bank. Wie hat denn die

ausgeschaut? Wer hat denn da zum Beispiel so was bekommen als Anlass von Geburtstagen oder sonstigen Ereignissen?

Josef Giefing: Weiß ich nicht. Wir hatten mit, - da müssen Sie die Geschäftsführung fragen, wir haben mit Geschenken nichts zu tun gehabt im Aufsichtsrat.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie selber oder jemand anderer aus dem Aufsichtsrat als Anlass zum Beispiel eines runden Geburtstages, des 50ers, des 60ers oder des 70ers ein Geschenk erhalten?

Josef Giefing: Zum 60sten Geburtstag habe ich eine Taschenuhr bekommen. Die liegt noch zuhause, wurde nicht angerührt. Ist laut Schätzung auch nicht besonders wertvoll.

Zum 70er hat mir der Herr Pucher persönlich, es war nicht die Commerzialbank, persönlich, Reisegutscheine geschenkt. Die sind inzwischen aufgebraucht.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wissen Sie, dass andere Mitglieder des Aufsichtsrates oder Prominente Goldplättchen bekommen haben?

Josef Giefing: Ich wusste nur von dem einen Fall, eben der Herr Illedits, einem Fall, in der Zeitung gelesen. Ansonsten wussten wir nichts über Geschenke.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie nichts davon gewusst. Gehen wir zur Schließung der Bank. Wann haben denn Sie von der Schließung der Bank erfahren und wie?

Josef Giefing: Die Frau Pucher und ihre Tochter waren bei mir am 14. Juli und haben mir mitgeteilt, dass der Martin Selbstanzeige gemacht hat.

Wir konnten das nicht glauben. Aber nächsten Tag, sehr wohl, über die Medien das erfahren. Wir konnten das nicht glauben, dass dem so ist.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Was ist denn dazu gesagt worden? Er hat Selbstanzeige erstattet, das ist sehr allgemein. Ist das näher ausgeführt worden?

Josef Giefing: Mehr habe ich nicht gewusst, nur dass er Selbstanzeige gemacht hat, das hat seine Frau uns persönlich überbracht. Und den Rest habe ich eigentlich nur in den Zeitungen gelesen.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Haben Sie mit jemanden anderen dann darüber am 14. gesprochen, dass Sie diese Information erhalten haben?

Josef Giefing: Nein. Das war am Abend, es war schon dunkel, ich möchte jetzt die Zeit, könnte 20.00 Uhr in etwa, oder sogar später, gewesen sein. Wir wollten das, wir konnten das nicht glauben. Wir sind normal ins Haus gegangen und die Sache war erledigt.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wenn man im Nachhinein auf etwas zurückschaut, in dem Fall Sie, auf eine 25-jährige Geschäftsbeziehung mit dem Herrn Martin Pucher, und es ist Ihnen nichts aufgefallen, während dieser Zeit?

Josef Giefing: Nein.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Wenn man jetzt im Nachhinein zurückschaut, haben Sie da irgendetwas, womit Sie sich das erklären können? Fällt Ihnen dann irgendetwas ein?

Josef Giefing: Nein. Wir haben etliche Fragen gestellt, die wurden vom Herrn Pucher sehr kompetent oder dementsprechend beantwortet und wir hatten keinen Grund, es nicht zu glauben.

Verfahrensrichter Dr. Walter Pilgermair: Dann bedanke ich mich für Ihre Antworten im Rahmen der Erstbefragung. (*Josef Giefing: Bitte sehr.*)

Vorsitzende Verena Dunst: Vielen Dank Herr Verfahrensrichter, Herr Giefing.

Herr Giefing, wir kommen zum nächsten Schritt, nämlich zur Befragungsrunde durch die Klubs. Sie sehen da hinter uns eine Zeitleiste. Da sehen Sie abgebildet die vier Klubs nach Farben und nach der Zeit. Die erste Befragungsrunde wird sechs Minuten sein. Das heißt, jeder Klub kann Ihnen sechs Minuten Fragen stellen. Die zweite Fragerunde wird dann drei Minuten für jeden Klub sein und die dritte Fragerunde zwei Minuten.

Natürlich ist es möglich, wenn ein Klub Zeit stehen lässt aus den Vorrunden, das bis in die dritte Befragungsrunde mitzunehmen.

Ich darf Ihnen dann, Sie waren ja auch Bürgermeister, Sie werden ja etliche der Abgeordneten oder Klubobleute kennen, trotzdem darf ich Ihnen dann die jeweiligen Damen und Herren Abgeordneten kurz vorstellen, die Sie befragen.

Es beginnt mit der Befragung die ÖVP. Herr Klubobmann, Sie werden das selber machen.

Bitte Herr Klubobmann Ulram Markus.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Danke schön. Guten Morgen, Herr Giefing, Sie haben vorher in der Erstbefragung durch den Herrn Verfahrensrichter gesagt, Sie waren Vorsitzender in der Kreditgenossenschaft?

Josef Giefing: Ja.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Was haben Sie eigentlich für eine Funktion insgesamt in der Bank gehabt?

Josef Giefing: Ich war Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzialbank. Ansonsten hatte ich keine Aufgaben, im Kreditausschuss sehr wohl.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Wenn Sie Vorsitzender des Aufsichtsrates waren in der Commerzialbank, dann waren Sie auch Vorsitzender in der Kreditgenossenschaft?

Josef Giefing: War ich nicht. Da war ich Stellvertreter, das war der Herr Grafl.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Wie würden Sie Ihr Verhältnis zu Martin Pucher beschreiben?

Josef Giefing: Gutes.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Hat sich das über die Jahre, das Verhältnis, verändert, verbessert, verschlechtert?

Josef Giefing: Seit seiner Krankheit, die er zwei Jahre vorher hatte, hat sich das doch etwas verändert. Wir waren bei Weitem nicht mehr so viel beieinander, hatten viel weniger Besprechungen und das hat sich aber aus seiner Situation ergeben.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Wie haben Sie den Herrn Pucher kennengelernt? Wo war das, wann war das?

Josef Giefing: Der Herr Pucher war auf der Raiffeisenbank in Krensdorf Geschäftsleiter oder Angestellter. Und so hat sich das entwickelt. Krensdorf - Hirm war immer eine Einheit, und er war in Krensdorf, aber auch in Hirm als Bankmann.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Herr Giefing, wie würden Sie das Verhältnis vom Herrn Pucher zur Politik beschreiben?

Josef Giefing: Wir haben über Politik fast, also nicht gesprochen. Bei den Sitzungen ist da nie gesprochen worden. Ob er da Verbindungen gehabt hat, kann ich nicht sagen. Wir hatten keine.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Zumindest hat es Beziehungen von der Bank gegeben. Wenn ich nur an die Fußballakademie denke, da waren wir ja auch beteiligt und so weiter, über Sport, SVM, Bank, das war ja sehr eng verbandelt.

Josef Giefing: Okay. Das hatten wir nicht gewusst. Wir wussten, dass wir 300.000 Euro als Sponsorgeld für die Werbetafeln, die zwei, also eines hinter jedem Tor, das heißt, zwei, und eines auf dem Laufband. Und wir waren der Meinung, wir, der Aufsichtsrat war der Meinung, dafür wird das bezahlt.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Können Sie uns bitte sagen, wie Ihre Wahrnehmung war zur Gründung der Bank?

Josef Giefing: Das ist schon so lange her. Was soll ich da sagen? Ich weiß es nicht mehr.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Hat es da, Sie sind ja schon sehr lange dabei, ich glaube, Sie waren auch schon in der Kreditgenossenschaft in den 80er Jahren eigentlich schon dabei und dann eben als Aufsichtsrat in der neuen Bank. (*Josef Giefing: Ja.*) Wie war das da? Ist es im Streit übergegangen mit dem Raiffeisensektor? Wollte man (*Josef Giefing: Nein.*) dann einfach sagen, na, denn zeigen wir es jetzt?

Josef Giefing: Nein. Es war so, dass der Herr Pucher gesagt hat, die wollen uns fusionieren mit Pöttsching. Und da hat er gesagt, das machen wir nicht, denn die Bank in Pöttsching ist nicht sehr gut und aus dieser Situation hat sich dann die Loslösung von Raiffeisen ergeben.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Herr Giefing, stimmt es, dass die Revision der Raiffeisenlandesbank damals von der Raiffeisenbank Zemendorf vor der Gründung der Commerzialbank die Abberufung von Pucher verlangt hat?

Josef Giefing: Nein

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Können Sie sich irgendwo erklären, wo das herkommt? Das dürfte ja nicht so im Guten gegangen sein.

Josef Giefing: Keine Ahnung

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Gab es rund um die Gründung der Bank Gespräche mit führenden Landes- und Bundespolitikern?

Josef Giefing: Ja, es gab da mit Generaldirektor Marhold ein Gespräch, aber auf das Gespräch selbst kann ich mich nicht mehr erinnern.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Herr Marhold war Generaldirektor von Raiffeisen, das heißt von jener Bank, wo die Loslösung passiert ist. Sagt Ihnen der Herr Dr. René Laurer was?

Josef Giefing: Nein

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Sagt Ihnen nichts?

Josef Giefing: Nein.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Der Herr Laurer hat dazumal auch die Beziehungen gepflegt. Und da gibt es auch Schreiben dazu, wo man sich auch bei Herrn Landeshauptmann, dem damaligen Landeshauptmann Stix, bedankt für das Wohlwollen in dieser Causa, bei der Neugründung der Bank und wo man gleichzeitig auch sagt, ja, natürlich für die Kreditgenossenschaft, wo die Revision das Land übernehmen hat müssen, weil sonst wäre die Bank ja so in der Entstehungsgeschichte nicht vonstattengegangen, dass selbstverständlich auch das Land die Prüfer aussuchen darf. Wissen Sie davon was?

Josef Giefing: Weiß ich nichts davon.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Also, Sie sind Vorstand in der Kreditgenossenschaft, können dazu nichts sagen? Sie sind Aufsichtsratsvorsitzender und können dazu auch nichts sagen - zu dieser Entstehungsgeschichte?

Josef Giefing: Habe ich nicht verstanden. Bitte wiederholen.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Sie sind Vorstand gewesen in der Kreditgenossenschaft?

Vorsitzende Verena Dunst: Verzeihung, der Herr Verfahrensanwalt hat sich gemeldet.

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Beziehen Sie sich direkt auf dieses Schreiben? Wenn Sie sich auf das Schreiben beziehen, was Sie gerade genannt haben, bitte legen Sie es vor. Sie haben gesagt, es gibt einen Schriftverkehr, es gibt ein Schreiben und stellen da diesbezüglich eine Frage.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Ja, das war in den Unterlagen soweit ersichtlich und ist medienöffentlich.

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Wenn es einen Bezug zu diesem Schriftstück gibt ... (*Abgeordneter Markus Ulram: Bitte?*) Wenn es einen Bezug zu diesem Schriftstück gibt und Sie eine Frage auf dieses Schriftstück aufbauen, müssen Sie es auch bitte vorlegen.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, der Herr Klubobmann wird sicher einen Weg finden, dies allgemeiner zu fragen.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Danke Frau Vorsitzende. Ich darf eine andere Frage stellen. Hat es in irgendeiner Art und Weise ein Interesse gegeben, dass man sich - oder wie beschreiben Sie das Interesse der Abspaltung vom Raiffeisensektor?

Josef Giefing: Es war ausschlaggebend, dass der Herr Pucher gesagt hat, wir tun uns absondern, wir machen eine eigene Bank und das wurde besprochen und das - ob da Gespräche mit dem Raiffeisenverband waren, das weiß ich nicht.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Aber Herr Giefing, man löst sich ja nicht von heute auf morgen irgendwo ab und sagt, ja, jetzt gründen wir eine eigene kleine Regionalbank in einem einzigen Bezirk und das machen wir jetzt so. Das passiert ja nicht von heute auf morgen zum einen und zum anderen muss es ja viele Gespräche geben. Da muss es ja auch Konzessionen geben dafür. Wer ist dafür berechtigt, wer ist die Aufsicht dazu, wer haftet dafür, wer kontrolliert das Ganze? Das muss ja ausführlich besprochen werden.

Josef Giefing: Ja, das hat der Herr Pucher gemacht. Wenn er besprochen hat, hat der Herr Pucher das - wir, wir haben damit eigentlich keinen Kontakt - weder geschäftlich, noch persönlich - gehabt.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Von einem Aufsichtsratsmitglied haben wir gestern gehört, dass es wahrscheinlich schon so war, dass er ohne die Unterstützung der Politik diese Schnelle der Bankgründung vonstattengegangen oder nichtvonstattengegangen wäre. Können Sie das so bestätigen?

Josef Giefing: Es ist problemlos über die Bühne gegangen. Wir haben da also nichts dazu besprochen in den Aufsichtsratssitzungen. Das hat uns der Herr Pucher erklärt und wir haben halt das geglaubt.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Kennen Sie den Herrn Dr. Manfred Moser?

Josef Giefing: Ja

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): In was für einen Zusammenhang?

Josef Giefing: Dass er im VIP war. Mehr weiß ich nicht. Dass er kritische Kredite bearbeitet hat von der Bank. Aber ansonsten weiß ich über Herrn Moser nichts.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Was würden Sie als kritische Kredite bezeichnen?

Josef Giefing: Ausfällige.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Außergewöhnlich hoch, außergewöhnlich?

Josef Giefing: Nein, das waren eher kleine.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Aber wenig besichert dann, oder wie?

Josef Giefing: Bitte?

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wenig besichert, oder?

Josef Giefing: Ja, auf diese Art halt. Nicht?

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Das heißt, das hat der Herr Moser dann gemacht in der Bank praktisch? Er hat gesagt, ja, da sollte man schauen.

Josef Giefing: In der Regel ja. Aber was dabei herausgekommen ist, weiß ich nicht. Wir hatten da auch keinen Kontakt mehr.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Mhm. Der Herr Moser war ja, ist ja nicht nur Rechtsanwalt, sondern ist ja auch in der Politik führend tätig gewesen. Dritter Landtagspräsident gewesen. Ich glaube, er war auch Bezirksparteiobmann, soweit ich weiß, in Mattersburg und so weiter. Hat der vielleicht Kontakte gehabt zu anderen Personen, das, was da mitgespielt hat?

Josef Giefing: Das weiß ich nicht. Wir als Aufsichtsrat hatten keinen Kontakt zu Herrn Dr. Moser oder - das hat alles der Herr - der Martin, für mich war er immer der Martin - der Herr Pucher gemacht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Mhm. Gut, danke einstweilen für die Erstbefragung.

Josef Giefing: Bitte.

Vorsitzende Verena Dunst: Dann darf ich weitergeben an die FPÖ. Ich darf Ihnen den Herrn Abgeordneten MMag. Alexander Petschnig vorstellen. Sie sind am Wort, Herr Abgeordneter.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke, Frau Vorsitzende. Sehr geehrter Herr Giefing, herzlichen Dank, dass Sie sich uns (*Josef Giefing: Ja.*) zur Verfügung stellen. Sie sind als Aufsichtsratsvorsitzender natürlich eine wesentliche Auskunftsperson für uns in dieser Sache.

Und ich möchte auch bei diesem Aufsichtsratsvorsitz gleich beginnen. Sie haben jetzt, ich sage dazu, in Übereinstimmung mit ehemaligen Kollegen von Ihnen, die wir schon als Auskunftspersonen hier hatten, geschildert, dass eigentlich bankspezifische Ausbildung oder Hintergründe nicht vorhanden waren. (*Josef Giefing: Richtig.*) Das zieht sich eigentlich quer durch das Gremium durch.

Dabei meine Frage jetzt an Sie persönlich, aber auch sozusagen stellvertretend an das Gremium. Hat man sich da nie, oder haben Sie sich oder hat man sich da nie Gedanken gemacht, ob man da vielleicht?

Josef Giefing: Bitte wiederholen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Hat man sich da nie Gedanken gemacht oder überlegt, ob man das nicht vielleicht in Hände legen sollte, wo die entsprechende Ausbildung da ist?

Josef Giefing: Nein, haben wir nicht. Wie gesagt, wir haben vier Sitzungen gehabt, wo über das Bankenwesen gesprochen wurde. Wie die Firma heißt, weiß ich nicht mehr, und ansonsten hatten wir keine Ausbildung.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Aber haben Sie sich Gedanken gemacht, weil eben nicht nur Sie, ich glaube, auch die Kollegen oder die ehemaligen Kollegen aus dem Aufsichtsrat, keine entsprechende Ausbildung hatten. Haben Sie sich da nie darüber Gedanken gemacht, ob vielleicht?

Josef Giefing: Nein, der Pucher hat im Prinzip die Personen vorgeschlagen und wir haben da zugestimmt.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Dann hat es - oder Sie haben vorhin gesagt, ich glaube, dem Verfahrensrichter zur Antwort gegeben, Sie haben sehr wohl Fragen gestellt, vielleicht auch kritische Fragen gestellt. (*Josef Giefing: Ja.*) Können Sie uns da eine oder andere noch, um welche Themen es da gegangen ist. Was da hinterfragt wurde?

Josef Giefing: Na ja, da ist es hauptsächlich darum gegangen, wie wir die Sitzung abhalten. Das haben wir vorher besprochen, aber wir haben ständig einige Fragen gestellt. Die Fragen wurden beantwortet und wir hatten keinen Grund, einen Zweifel oder das nicht glauben. Natürlich, jetzt, wenn man die Zeitungen liest, hallo, da ist allerhand los gewesen. Nicht? Das haben wir aber nicht gewusst.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Aber Sie waren sich, Sie persönlich oder auch das Gremium war sich bewusst, was eigentlich die Aufgabe eines Aufsichtsrates ist?

Josef Giefing: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Sie haben mir vorhin gesagt, Sie haben einen Bericht vorgelesen. Worüber haben Sie da berichtet?

Josef Giefing: Über: Die letzte Sitzung war am Datum sowieso, es gab keine besonderen Vorkommnisse. So ungefähr hat dieser Bericht - und somit war das, war mein Bericht beendet.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Also sozusagen die Protokolle der jeweils letzten Sitzung, die da genehmigt wurden?

Josef Giefing: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Sie haben da gesagt, der Herr Grafl hat einen Bericht erstattet, also Ihr Stellvertreter. Worüber hat er berichtet?

Josef Giefing: Noch einmal bitte.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Der Herr Grafl hat als Ihr Stellvertreter auch einen Bericht erstattet. Worüber hat er berichtet?

Josef Giefing: Er hat über die - das heißt, ich habe dann sein, das Wort übergeben und er hat dann berichtet über die letzte Sitzung. Und da waren die Fragen: Gibt es Fragen dazu? War fast nie. Weil gefragt haben wir den Direktor Pucher immer im Nachhinein. Also, er hat seinen Bericht vorgetragen und dann die Frage, ob es dazu Fragen gibt. Dem war nicht so.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gab es für Aufsichtsräte Bezüge oder Sitzungsgelder?

Josef Giefing: Sitzungsgelder, ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Haben Sie in diesen Fragen - oder hat der Herr Pucher - oder stand es zur Debatte, dass die Commerzialbank auch Tochtergesellschaften hatte? Haben Sie darüber dort gesprochen?

Josef Giefing: Wir haben über das eigentlich nie gesprochen. Wir haben nur über die Commerzialbank gesprochen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Sie haben vorher gesagt, Sie sind ja auch Mitglied im Kreditausschuss (*Josef Giefing: Ja.*) gewesen. Können Sie uns da eine Sitzung davon beschreiben?

Josef Giefing: Wir hatten die Sitzungen. Vor der Aufsichtsratssitzung, der Herr Grafl, ich und - sind wir zusammengesessen und haben das besprochen. Und dieses Thema wurde aber sehr wohl im Aufsichtsrat, gesamten Aufsichtsrat nochmals besprochen und ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und welche Fälle, ohne jetzt konkret den Namen zu nennen, aber kamen in diesem Kreditausschuss vor? Waren das hohe Kredite oder waren das vielleicht - ähm?

Josef Giefing: Es gab höhere Kredite. Aber es wurden, die wurden nicht thematisiert, damit es damit Probleme gäbe. Der Herr Pucher hat es uns so erklärt, dass es da keine Probleme gibt.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und wurde das dort hinterfragt im Kreditausschuss, im kleinen Rahmen sozusagen?

Josef Giefing: Nein, wir haben immer in der Aufsichtsratssitzung, wo wir neun oder zehn Personen beieinander waren, haben wir diese Thematik immer behandelt.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ihnen war - vermute ich - auch bewusst, dass es auch Kredite an andere oder von der Bank an

Aufsichtsratsmitglieder beziehungsweise an deren Firmen gegeben hat? Ist das so richtig?

Josef Giefing: Zimmermann ist mir ein Begriff. Nicht nur von den Zeitungen. Das wissen wir von vorher, dass es da mit dem Neubau, den er gemacht hat, wo sich der Herr Pucher beschwert hat, weil er so einen großen Ausbau gemacht hat. Und er hat auch gesagt, das war nie geplant so etwas und ist aber passiert. Aber ob da jetzt außerordentliche Kredite gelaufen sind, das weiß ich nicht.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wurde zum Beispiel diese Causa Zimmermann, wurde die im Aufsichtsrat behandelt, nachdem es ja an einen aus der Runde gegangen ist, in einer doch erkläglichen Summe?

Josef Giefing: Es wurde im Aufsichtsrat besprochen, aber es war - hat der Herr Pucher besprochen und wir haben das auch geglaubt.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Also Pucher hat sich zwar beschwert darüber, aber er hat es letzten Endes gebilligt?

Josef Giefing: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ich bin mir nicht sicher, ob Sie das vorhin schon beantwortet haben, aber Sie haben gesagt, Sie sind von der Frau Pucher und von einer Tochter informiert worden, (*Josef Giefing: Ja.*) dass es da eine Selbstanzeige gegeben hat. Haben Sie diese Information oder wem haben Sie diese Information allfällig weitergeleitet?

Josef Giefing: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Mit niemandem haben Sie darüber gesprochen?

Josef Giefing: Mit niemandem. Wir haben es nicht geglaubt. Wir haben nie daran gedacht, dass der Herr Pucher sein „Lebenswerk“ - unter Anführungszeichen - so schädigt oder in Konkurs führt, das haben wir nie geglaubt.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wenn wir jetzt einen Stock sozusagen höher gehen in die Genossenschaft, da waren Sie ja stellvertretender (*Josef Giefing: Ja.*) Aufsichtsratsvorsitzender. Gab es da auch - da gab es natürlich auch Sitzungen. Können Sie uns da den Ablauf dieser schildern?

Josef Giefing: Die Sitzungen wurden im Zuge des Aufsichtsrates, Aufsichtsratssitzungen wurden auch diese Sitzungen behandelt. **Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ):** Aber es wurde, nehme ich an, separat dazu eingeladen, weil es ja ein anderes Gremium ist?

Josef Giefing: Ja. Es war aber wichtig, dass auch der gesamte Aufsichtsrat darüber Bescheid weiß.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und was war da der Inhalt von diesen Sitzungen in der Genossenschaft?

Josef Giefing: Der Inhalt? Es wurde so viel besprochen, das kann ich nicht sagen, was da alles besprochen wurde.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wurde da zum Beispiel auch darüber gesprochen - die Genossenschaft, wenn man sich die Bilanz anschaut, das ist ja ganz wesentlich natürlich, die Beteiligung einer Bank - wurde da darüber gesprochen oder hat das der Abschlussprüfer TPA darüber berichtet, oder?

Josef Giefing: Die TPA hat nur einmal im Jahr berichtet, wo sie die Bilanzen und das Ganze vorgelegt hat und den Kommentar hat der Herr Pucher abgegeben und im Großen und Ganzen war er glaubwürdig.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wir haben gestern erfahren, dass die Genossenschaft zumindest einige Jahre lang einen Angestellten hatte, einen gewerberechtlchen Geschäftsführer. (*Josef Giefing: Mhm.*) Was waren dessen Aufgabenbereiche?

Josef Giefing: Unsere Aufgabe war, dass die Kredite, einige Kredite eben der Genossenschaft zugeschrieben wurden und aufgrund dessen hat auch die Genossenschaft Zuwendungen gekriegt.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Das waren diese Provisionen, die man von der Bank dafür bekommen hat.

Josef Giefing: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ja gut, dann danke ich einmal für die erste Runde, Herr Giefing.

Josef Giefing: Bitte.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ich nehme die Zeit bitte in die nächste mit.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke Ihnen. Ich darf weitergeben an den grünen Klub. Herr Abgeordneter Spitzmüller Wolfgang, den ich Ihnen vorstellen darf, und Herr Abgeordneter ist schon am Fragen.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Danke schön. Schönen guten Tag. Mir geht es um den Revisionsverband. Als die Bank noch Raika war, war ja auch die Revision in Händen der Raiffeisenbank beziehungsweise des Raiffeisenkonsortiums. Nachdem dann die Änderung war Richtung Commerzbank damals noch, hat aber die Raika Landesbank sich dagegen gewehrt, die Revision abzugeben. Können Sie sich daran erinnern? Wie ist das gelaufen?

Josef Giefing: Davon weiß ich nichts, das war Pucher-Aufgabe.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Aha, und wissen Sie, wie es dann passiert ist, dass die Revision von der Genossenschaft zum Land übergegangen ist?

Josef Giefing: Weiß ich nicht.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Wissen Sie auch nicht!

Josef Giefing: Nein.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Ich möchte trotzdem dazu eine Vorlage bitte austeilen lassen.

(Die Sitzung wird um 10 Uhr 18 Minuten zwecks Verteilung der Vorlage durch die Landtagsdirektion unterbrochen und um 10 Uhr 19 Minuten fortgesetzt.)

Vorsitzende Verena Dunst: Ich unterbreche kurz. Herr Giefing, eine Vorlage bedeutet, dass der Herr Abgeordnete Spitzmüller sich auf diese Vorlage beziehen wird. Sie kriegen natürlich das Schriftstück auch, und er wird Sie zu diesem Teil dann befragen. Herr Abgeordneter!

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Es geht vor allem um den letzten Absatz auf der ersten Seite und die ersten paar Zeilen, die noch dazu im Zusammenhang stehen auf der zweiten Seite.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut, Danke schön. Ich nehme an, Herr Rechtsanwalt, Sie haben das gehört. Letzter Absatz auf der ersten Seite und die ersten Zeilen auf der zweiten Seite.

Josef Giefing: Von diesen Zeilen weiß ich nichts.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter, Sie sind am Fragen, bitte.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Ja, das wundert - Sie haben jetzt gesagt, Sie wissen nichts davon. Aber das wundert mich schon sehr, weil ich meine, Sie sind immerhin der Obmann der Genossenschaft und im Aufsichtsrat der Bank. Das hat ja die Bank und die Genossenschaft massiv betroffen. Immerhin war das eine Verwaltungsgerichtshofentscheidung und Sie haben davon überhaupt keine Kenntnis, dass es da einen Streit gab mit der Raika?

Josef Giefing: Nein.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Wer hat das dann gemacht?

Josef Giefing: Ich schätze der Herr Pucher oder die Geschäftsführung, sagen wir so, hat das erledigt.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Und in der Genossenschaft hat niemand darüber Bescheid - ich meine, wenn Sie nicht Bescheid gewusst haben als Obmann, nehme ich mal an, (*Josef Giefing: Nein.*) dass überhaupt niemand.

Josef Giefing: Habe ich nicht gewusst.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay, aber ich meine, dass das maßgeblich war vor allem für die Genossenschaft, ist Ihnen schon klar?

Wie kann das kommen, dass Sie davon nicht einmal irgendwas wissen?

Josef Giefing: Ja, wenn du nichts in die Hand kriegst, kannst nix sagen.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay, also das heißt, der Eindruck, dass, egal ob er zuständig war oder nicht, es war für alles der Herr Pucher verantwortlich und zuständig, (*Josef Giefing: Ja.*) und was er an Informationen weitergeben wollte, das hat er weitergegeben und was nicht, einfach nicht?

Josef Giefing: Ja, der Herr Pucher war sehr, von unserer Seite her, sehr glaubwürdig. Wir haben das, was er gesagt hat, für richtig befunden und jetzt weiß man es natürlich anders. Im Nachhinein weiß man vieles mehr.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Aber was waren dann Ihre Aufgaben als Obmann der Genossenschaft Ihrer Ansicht nach?

Josef Giefing: Meine Aufgaben waren, das vorzubringen, was eben sein soll und das hat mit dem Herrn Pucher - und der Aufsichtsrat hat das insgesamt, auch wenn das die Genossenschaft war - wurde auch im Aufsichtsrat behandelt.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Ja, schon, aber ich meine, wenn Sie Teil des Vorstandes sind und der Obmann, dann müssen Sie ja auch selber schauen, dass Sie zu Informationen kommen. Ich meine, das war ja damals in den Anfängen der Bank, das war ja keine Kleinigkeit, dieser Wechsel. Das war ja in den Medien. Die Medien haben den Herrn Pucher als „Raika-Rebell“ benannt. (*Josef*

Giefing: Ja.) Das war ja ein Riesenkonflikt eigentlich. Da müssen Sie ja als einer der wesentlichen Personen, ich sage einmal, mitgespielt haben.

Josef Giefing: Wir haben nichts gewusst davon.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Ja, aber ich meine, das ist ja der Sinn der Sache von einem Aufsichtsrat und einem Vorstand, dass er etwas weiß, und ich meine, es wird für Sie ja nicht verwunderlich sein, dass sich viele Menschen jetzt sehr wundern, dass alle sagen, sie haben nichts gewusst.

Josef Giefing: Wir haben nichts gewusst! Wenn wir so wie Ihr alle, nicht alle, aber ich sage einmal, die meisten, die hier anwesend sind, das gewusst hätten, warum habt Ihr Euch denn nicht gerührt?

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Na ja, aber wir waren ja nicht (*Josef Giefing: Das ist auch eine Frage!*) im Aufsichtsrat oder im Vorstand, Entschuldigung.

Ich meine, und vor allem das ist ja nicht - ich bin auch im Vorstand von ein, zwei Vereinen, aber das kann man ja nicht vergleichen mit einer Bank und einer Genossenschaft.

Da muss man sich ja ein bissl dahinterklemmen und schauen, wie läuft das Ganze und noch dazu, wenn so ein Riesenkonflikt ist, wie damals bei dem Wechsel. Also ich kann mir nicht vorstellen, dass Sie nicht Teil dieses Konfliktes, der Diskussionen waren, da muss es ja stundenlange Sitzungen gegeben haben.

Josef Giefing: Bei uns war das kein Thema. Ich weiß es nicht mehr, was da abgelaufen ist.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay! (*Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller zu Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper: Wollten Sie? – Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper: Nein. Ist schon beantwortet.*)

Eine Frage habe ich noch bezüglich der Bauland-Entwicklungs Gesellschaften. Es gab ja - in einigen Gemeinden gab es solche Bauland-Entwicklungs Genossenschaften. Nein, nicht Genossenschaften, GmbHs, die praktisch Bauland für die Gemeinde, und da war aber die Bank auch beteiligt, abgewickelt hat.

Das gab es aber in Krensdorf nicht, oder doch?

Josef Giefing: Weiß ich nichts davon.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Wissen Sie, warum das in anderen Gemeinden so war und in Krensdorf nicht?

Josef Giefing: Weiß ich nicht.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay! Na, dann nutzen meine anderen Fragen auch nichts dazu, wenn Sie da nichts wissen. Ah so, ja, vielleicht noch: Die Prüfung, dass das der Herr Nidetzky mit seiner Firma übernimmt, das war 1994, inwieweit wurde diese Entscheidung gefällt?

Wie weit waren Sie darin beteiligt, an dieser Entscheidung?

Josef Giefing: Wir waren alle damit beschäftigt und die Übergabe auf TPA ist problemlos über die Bühne gegangen.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Na ja, zuerst war es ja nur Nidetzky, (*Josef Giefing: Ja.*) TPA wurde es ja erst dann später. (*Josef Giefing:*

Mhm.) Aber wer hat den Herrn Nidetzky überhaupt ins Spiel gebracht? Warum hat man ausgerechnet ihn gewählt?

Josef Giefing: Weiß ich nicht. Kann nur der Herr Pucher gewesen sein, ich weiß es nicht.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Also wieder der Herr Pucher!

Josef Giefing: Ja.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Haben Sie persönlich Kontakte zum Herrn Nidetzky gehabt?

Josef Giefing: Nein.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Sie kennen ihn persönlich gar nicht?

Josef Giefing: Nein.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Obwohl er der Prüfer der Bank war? Sie sind ihm auch nicht zufällig über den Weg einmal gelaufen?

Josef Giefing: Ich kenne - Ich kann mich an ihn nicht mehr erinnern!

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Ja. Dann pausiere ich mal und nehme die Zeit mit. Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke, ja, nehmen wir zur Kenntnis.

Ich darf weitergeben an die SPÖ, wer wird die Fragen stellen? - Ja, der Herr Abgeordnete Mag. Dr. Roland Fürst vom SPÖ-Klub. Bitte Herr Abgeordneter.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Danke schön Frau Präsidentin. Lieber Herr Giefing, danke fürs Kommen auch. Fürst mein Name, SPÖ!

Der Herr Grafl, der Ihr Stellvertreter war, hat uns berichtet, dass er durchaus dies nicht ehrenamtlich gemacht hat seine Tätigkeit und eine Entschädigung dafür bekommen hat. Können Sie mir sagen, ob Sie auch eine Entschädigung bekommen haben und in welcher Höhe?

Josef Giefing: Ja, die Sitzungsgelder und eine Entschädigung, die den gesetzlichen Maßnahmen entsprechen.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Können Sie das ein bissl konkretisieren?

Josef Giefing: Was wollen Sie wissen?

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Na ja, der Herr Grafl hat uns gesagt, wenn ich es richtig in Erinnerung habe, dass er, glaube ich, 2.500 brutto (*Josef Giefing: Ja.*) pro Monat verdient hat.

Josef Giefing: Das wurde abgestuft, ich habe 3.000, er 2.500 und der Nächste 2.000. So ist das abgehalten worden.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ja, ist ja nichts Schlechtes.

Josef Giefing: Nein, ich sage ja nur und der Herr Pucher hat halt gesagt, es ist alles abgestimmt, es ist in Ordnung.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Super, danke.

Dann würde ich noch kurz zu Ihren Tätigkeiten bei der Raiffeisenbank kommen und würde gerne was austeilten lassen bitte.

(Die Sitzung wird zwecks Verteilung der Unterlagen um 10 Uhr 27 Minuten kurz unterbrochen und um 10 Uhr 30 Minuten fortgesetzt.)

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Und zwar ist das ein „Kurier“-Artikel vom 17. 7. und auf der zweiten Seite das gelb Hinterlegte oder der gelb hinterlegte Absatz.

Josef Giefing: Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter, ein spannender Artikel, ich glaube, Sie sollten uns die Zeit geben, dass wir ihn ganz durchlesen.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Nur einen Absatz.

Vorsitzende Verena Dunst: Auch, wenn Sie sich darauf beziehen.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Den gelb hinterlegten.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, ja, ich habe es eh gehört. Aber eine Sekunde noch.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ja, kein Problem.

Vorsitzende Verena Dunst: Dass wir uns den gesamten ...

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Sie können auch den ganzen Artikel lesen.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja, vielen Dank.

Vorsitzende Verena Dunst: So, Herr Abgeordneter Dr. Fürst, Sie haben klar gesagt, Sie beziehen sich auf die gelb markierten Zeilen. Ich darf Sie bitten um Ihre Fragen.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ich wollte nur noch einmal präzise nachfragen, was genau Ihre Funktion war vor der Commerzialbank in der Genossenschaftsbank Raiffeisenbank. War das eine ähnliche Funktion, die Sie dann bei der Commerzialbank auch ausgeübt haben?

Josef Giefing: Wie soll ich das sagen? Das hat sich damals so abgespielt, dass Raiffeisenbanken des Bezirkes Mattersburg - wenn ich mich recht erinnere, ich weiß nicht ob das dem so war - beschlossen haben oder zugestimmt haben, mich in den Raiffeisenlandesverband zu entsenden.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Als Aufsichtsrat, Mitglied, als Aufsichtsratsmitglied?

Josef Giefing: Puh. Da müsste ich jetzt lügen. Ich weiß gar nicht mehr, in welcher Funktion ich dort war. *(Abge. Mag. Dr. Roland Fürst: Okay.)* Es war nur kurze Zeit.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Wenn Sie noch einmal - heute kommt der Dr. Marhold zu uns, der ehemalige Raiffeisengeneraldirektor. Das insofern sehr spannend. Ich würde gerne wissen, Ihrer Erinnerung nach, hat es einen Unterschied gegeben, was Ihre Tätigkeit betrifft bei der Raiffeisenbank und bei der Commerzialbank? Jetzt, sozusagen von Ihrer Wahrnehmungen her oder Erinnerung her.

Josef Giefing: Es wurden Sitzungen abgehalten, wo wir anwesend waren. Wo auch mit Unterlagen die Tagesordnung durchgegangen wurde.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Also es war ähnlich? Ich will Ihnen nichts in den Mund legen.

Josef Giefing: Die gleiche Situation.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Die gleiche Situation. Danke.

Herr Giefing, jetzt war es damals in den 90er Jahren noch zumindest so, dass ja die Banken sehr oft Parteien nahegestanden sind. Also die BAWAG war eine Bank zum Beispiel, die der Sozialdemokratie nahegestanden ist, also dem Gewerkschaftsbund. Wie war die Raiffeisenbank sozusagen? Hat die ein ÖVP-Naheverhältnis gehabt, Ihrer Wahrnehmung nach?

Josef Giefing: Ich war Kammerrat der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, ich war politisch im Ort immer tätig und ja, das war eigentlich alles.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Nein, die Frage, zu dem komme ich gleich, Herr Giefing. Dass ich es präzisiere: Denken Sie ...

Der Herr Anwalt schaut. Darf ich das nicht fragen? (*Josef Giefing: Bitte?*) Na, fragen darf ich schon, ob er die Auskunft gibt, das müssen Sie vielleicht den Herrn Giefing überlassen. Nicht?

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Also, die ...

Vorsitzende Verena Dunst: Ihre Meinung, Herr Verfahrensanwalt bitte.

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Die Raiffeisen und ihre politischen Connections sind in diesem Untersuchungsausschuss nicht Gegenstand.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Es geht um politische Netzwerke und Verbindungen.

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Ja, Netzwerke schon, aber das muss einen Bezug (*Abg. Mag. Dr. Roland Fürst: Na, wie soll man die aufspüren, wenn ich nicht fragen darf?*) auf die Commerzialbank haben und nicht, was davor war.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Bitte?

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Was Sie hier fragen, ist die Fragestellung unter Raiffeisenbank davor. Unter Raiffeisenbank. Und um das geht es hier nicht.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Es geht schon um die Ablösung. Es geht ja schon um den kriminierten Sachverhalt dieser Ablösung.

Verfahrensanwalt Mag. Michael Kasper, LL.M.: Ja. Aber wir untersuchen einen Zeitraum. Und dieser Zeitraum beginnt mit der Commerzialbank Mattersburg. (*Josef Giefing: Wie das dort abgelaufen ist.*)

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Okay, Na passt, passt.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Kommen wir zu ...

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Dr. Fürst, ich schlage Ihnen vor, vielleicht, das hat eh der Herr Verfahrensanwalt auch gesagt, wird Herr Giefing trotzdem gerne etwas freiwillig dazu sagen, ohne dass er es unbedingt tun muss.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Der Herr Giefing schaut, nein.

Gehen wir weiter. Ich wollte jetzt zu Ihren politischen Funktionen kommen bei der ÖVP, Herr Giefing. Können Sie die alle benennen, die sie innegehabt haben?

Josef Giefing: Puh. Ich war Bürgermeister, war Aufsichtsratsvorsitzender in der Commerzialbank, war in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer Kammerrat.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Waren Sie beim ÖAAB auch? Beim Österreichischen?

Josef Giefing: Nein. Nur beim Bauernbund.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Okay. Waren Sie Seniorenbundfunktionär?

Josef Giefing: Nein, bin ich nicht. Ich bin nur Bauernbund. Aus.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Bauernbund, okay. Sie waren ja Bürgermeister. Können Sie uns kurz sagen, was die Ursache war, warum Sie nur zwei Jahre Bürgermeister in Krensdorf waren?

Josef Giefing: Die Harmonie hat nicht gepasst. Das ist die Antwort.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Okay. Danke schön. Jetzt kommen wir aber noch zu Ihrer Zeit als Bürgermeister, Herr Giefing. Hat es da Ihrer Erinnerung nach Sponsorenverträge gegeben zwischen dem SV Krensdorf und der Commerzialbank? Hat es da Sponsoring gegeben?

Josef Giefing: Nein. *(Abg. Mag. Dr. Roland Fürst: Hat es da nicht gegeben?)* Weiß ich nicht.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Wissen Sie nicht? Also. Okay

Josef Giefing: Weiß ich - eher nicht. Ich habe keine Ahnung.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Nachdem Sie ja ÖVP-Funktionär im Bezirk waren - haben Sie mit dem Herrn Izmenyi, also Ihrem Nach-Nachfolger - kennen Sie den? Haben Sie mit dem Kontakt gehabt?

Josef Giefing: Nochmal den Namen bitte.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Den Herrn Izmenyi. Den Herrn Bürgermeister von Krensdorf.

Josef Giefing: Ja.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Kennen Sie den Herrn Haider, Bürgermeister von, ÖVP-Bürgermeister von Zemendorf?

Josef Giefing: Nur vom Sehen her. *(Abg. Mag. Dr. Roland Fürst: Okay.)* Anderes nicht.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Erinnern Sie sich noch an den Herrn Bürgermeister Resch aus Mattersburg?

Josef Giefing: Es ist in der Zeitung gestanden. Anders - ich habe mit ihm keine persönliche oder gesprächliche Kontakte gehabt.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Also, das ist schon interessant. Damals ist der Sitz der Bank nach Mattersburg gekommen. Das war ein Entschluss. Da waren Sie ja schon involviert. Dass Sie da nichts mit dem Herrn Bürgermeister von der ÖVP Resch zu tun hätten, wäre mir jetzt ...

Josef Giefing: Nein, ich habe mit dem Herrn Resch keinen Kontakt gehabt!

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Okay. Kennen Sie den Herrn Sagartz? Christian?

Josef Giefing: Den kenne ich. Ist ein Pötschinger. Aber wir haben nahezu keinen Kontakt.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Okay. Danke schön. Okidok.

Dann würde ich gerne zu einem nächsten Punkt kommen und würde gerne etwas austeilen lassen.

(Die Sitzung wird zwecks Verteilung der Unterlage um 10 Uhr 35 Minuten unterbrochen.)

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ) (fortsetzend): Auch vielleicht noch ganz kurz eine Erwähnung: Das ist ein Dokument, das uns zugespielt wurde. Weil ich gestern ein interessantes Gespräch hatte. Nur zur Erklärung, das sind jetzt nicht alle Akten, die uns zugespielt wurden. Sondern, ich habe jetzt nachgeschaut, vorwiegend beziehen wir unsere Dokumente aus einem Akt. Das ist sozusagen das Vernehmungsprotokoll von der Frau Kroyer-Hammerschmidt. Nur, dass wir da – also, wir haben nicht tausende Akte zugespielt bekommen, sondern zwei, drei, keine Ahnung. Nur, dass man das einmal präzisiert, dass da keine grauen und obskuren Fantasien entstehen.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter Dr. Fürst, danke für die Erklärung. Ist aber eigentlich nicht die Etiketete.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Entschuldigung, das ist das nächste Dokument. Das ist aus dem Protokoll, aus dem U-Ausschuss. Sorry.

Vorsitzende Verena Dunst: Ja. Also daher, es ist legitim. In einem Untersuchungsausschuss, derer gibt es ja mehrere, sind zugespielte Unterlagen eigentlich immer ein fixer Bestandteil. Also, es ist da nichts zu entschuldigen. Das gehört dazu.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Eh nicht, habe ich nicht gemacht. Ich habe es nur erklärt.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke.

(Die Sitzung wird um 10 Uhr 38 Minuten fortgesetzt.)

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte Herr Dr. Fürst.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ich wollte nur, dass es darum geht, zu sagen, Sie sind als Vorsitzende fürs Aufsichtsratsprotokoll auch zuständig. Nämlich, dass das die Richtigkeit hat und dass Sie das auch aktiv überprüfen. Wie war denn das mit den Protokollen? Der Herr Zimmermann sagt, dass Sie eigentlich vorgefertigte Textbaustücke nur ergänzt haben und dann unterfertigt haben. Ist das so?

Josef Giefing: Ja.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Herr Giefing, Sie wissen, nach dem Bankwesengesetz § 28, werden wir dann austeilen, haben Sie ja eine Kontroll- und Überwachungspflicht gegenüber dem Vorstand. Denken Sie, dass Sie mit diesen vorgefertigten Textbausteinen - weil während der Sitzung ist ja dann viel passiert, vielleicht -, ob Sie da sorgfältig auch gehandelt haben?

(Josef Giefing berät sich mit seiner Vertrauensperson Rechtsanwalt Dr. Oliver Scherbaum.)

Josef Giefing: Okay. Keine Antwort.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Danke. Habe ich mir fast gedacht. Aber, nur, dass wir es präzisieren. War der Herr Zimmermann anwesend eigentlich bei diesen Sitzungen?

Josef Giefing: Nicht immer.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Nicht immer? Weil er kann sich - er hat mal gesagt, er war nicht dabei. Nicht immer. Okay. Auch spannend.

Haben Sie von den Malversationen, die der Herr Zimmermann gehabt hatte - er hatte Hausdurchsuchungen, Finanzpolizei im Haus gehabt, 2017/18. Haben Sie davon gewusst?

Josef Giefing: Nein.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Wenn Sie das gewusst hätten, hätten Sie da in Ihrer Eigenschaft als Vorsitzender des Aufsichtsrates reagiert?

Josef Giefing: Wenn ich es gewusst hätte, hätte ich Fragen gestellt.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Okay. Fragen gestellt, na gut. Das verschlägt mir kurzfristig die Sprache und ich gebe weiter. Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Das heißt, Sie verzichten noch auf die nächste Zeit?

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Verzicht nicht. Ich nehme sie mit.

Vorsitzende Verena Dunst: Sie nehmen sie mit. Gut. Danke für die Klarstellung. Das heißt, ich darf in die zweite Befragungsrunde kommen. Hier reden wir von drei Minuten. Und es beginnt wieder die ÖVP. Herr Klubobmann, Sie werden fragen. Bitte.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Danke schön, Herr Giefing. An Ihrer rechten Seite. Nein da. Ich glaube, jetzt sieht er nicht gerade nicht, na macht ja nichts.

Herr Giefing, vielleicht eine Frage dazu zu der Genossenschaft. Sie waren Stellvertreter dort. Wie ist so eine Sitzung der Genossenschaft abgelaufen? Wie oft war so eine Sitzung, wie war der Ablauf dazu?

Josef Giefing: Die Sitzungen waren - bei jeder Aufsichtsratssitzung haben wir diese abgehalten. Und da hat der Herr Grafl den Vorsitz gemacht.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Nach jeder Aufsichtsratssitzung?

Josef Giefing: Nein. Bei jeder!

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Bei jeder. Wie oft haben Sie Aufsichtsratssitzungen gehabt?

Josef Giefing: Viermal im Jahr, jedes Quartal.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Okay. Wer war für die Revision zuständig in der Genossenschaft?

Josef Giefing: Weiß ich nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ist dort immer gesagt worden, oder wie ist - ich frage das anders. Wenn diese Sitzung eröffnet worden ist, was ist da gesagt worden?

Josef Giefing: Man hat die Sitzung eröffnet, der Willi hat sie geführt und aus. Mehr war nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ist da auch gesagt worden, ja, wir müssen jetzt eine halbe Stunde zuwarten, weil es könnte noch jemand vom Land kommen?

Josef Giefing: Nicht ein Informant. Sondern der Herr Pucher hat gesagt, wir warten 15 oder 20 Minuten, vielleicht kommt noch einer vom Land. Und es ist aber niemand gekommen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Herr Giefing, wieso hätte jemand vom Land kommen sollen?

Josef Giefing: Das müssen Sie den Herrn Pucher fragen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Kann es sein, dass aus Ihrer Sicht das Land als Revisionsverband fungiert hat? Können Sie sagen, ob das Land für die Revision zuständig war in der Kreditgenossenschaft?

Josef Giefing: Weiß ich nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wir haben vorher kurz darüber gesprochen über manche Personen, die im Naheverhältnis oder im nächsten Umfeld in der Bank agiert haben. In welcher Funktion sind Sie oder ist in der Bank der Herr Dr. Manfred Moser beteiligt gewesen?

Josef Giefing: Der Herr Moser war nie bei einer Sitzung bei uns dabei. Wir haben auch über Herrn Moser im Prinzip nichts gesprochen.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Aber der war öfters in der Bank, oder?

Josef Giefing: Das weiß ich nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wie kann man sich das vorstellen mit diesen kleineren Krediten, Gefälligkeitskrediten, die vielleicht nicht so stark besichert sind? War das Chefsache? Ist das beim Prokuristen gemacht worden? Ist das im Vorstand, im Aufsichtsrat, wo ist das besprochen worden?

Josef Giefing: Im Aufsichtsrat wurde das nie besprochen. Das war Aufgabe des Herrn Pucher.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Okay. Das heißt, der Herr Moser ist dann zum Herrn Pucher gegangen und hat gesagt, ja, da täten wir was brauchen.

Josef Giefing: Das weiß ich nicht.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Sie haben vorher gesagt, Sie waren ja öfters im VIP-Bereich des SV Mattersburg. (*Josef Giefing: Ja.*) Haben Sie da das eine oder andere Mal auch den Herrn Illedits getroffen, den Ex-Landesrat?

Josef Giefing: Puh. Ich habe die Politiker nicht beachtet. Aus einem einfachen Grund: Sie haben mich nicht interessiert.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Okay. Wissen Sie von einer Geschenkeliste?

Josef Giefing: Nein.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Gestern hat uns jemand mitgeteilt, es dürfte auch im Vorzimmer oder auch im Sekretariat irgendwo abgewickelt worden sein, im Vorstand. (*Josef Giefing: Ja?*) Sie wissen nichts davon?

Josef Giefing: Wir haben nie über Geschenke oder Geschenkanahmen gesprochen. Ich wusste auch nichts von Geschenken. Außer die, die ich selbst bekommen habe.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Kennen Sie die Frau Bürgermeister Ingrid Salamon?

Josef Giefing: Die ist Bürgermeisterin in Mattersburg.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Kennen Sie die näher? Oder?

Josef Giefing: Nur vom Sehen aus.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Okay. Irgendwann einmal mit der Bank einmal in Verbindung was gehabt?

Josef Giefing: Nein.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Mit dem SVM? Wissen Sie da was?

Josef Giefing: Nein.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Ich gehe einmal davon aus, dass Sie den Landeshauptmann außer Dienst, den Alt-Landeshauptmann Nießl kennen?

Josef Giefing: Wer kennt ihn nicht? Er war in der Zeitung. Was wollen Sie mehr?

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Kann das sein, dass es da auch eine Beziehung dazu gegeben hat, zur Fußballakademie, SVM, Commerzialbank?

Josef Giefing: Das weiß ich nicht. Wir haben über SVM - ich war nur am Match, mehr - ich hatte beim SVM keine Funktion.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Sagt Ihnen der Name Dr. Beate Schaffer etwas?

Josef Giefing: Nein.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Sagt Ihnen der Herr Richard Woschitz etwas?

Josef Giefing: Der Woschitz hätte den Bau vom Impulstentrum machen sollen, angeblich. Aus dem Grund kenne ich ihn. Sind wir bei einander gesessen. Aber wir haben nichts gesprochen.

Abgeordneter Markus Ulram (ÖVP): Wie würden Sie die Beziehung zum Herrn Woschitz und Pucher bezeichnen?

Josef Giefing: Weiß ich nicht. Keine Ahnung.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wenn Sie in der Kreditgenossenschaft eine Funktion übergehabt haben, haben Sie sich da nicht einmal gefragt, wer das kontrolliert, was wir da machen?

Josef Giefing: Das hat der - in den Sitzungen hat man das besprochen. Und der Herr Pucher hat in der Regel geantwortet, wenn Fragen waren.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Sind in der Kreditgenossenschaft, Herr Giefing, auch irgendwelche Kredite abgewickelt worden? Oder was war die Aufgabe von dieser Genossenschaft?

Josef Giefing: Warte, warte, warte ein bisschen - Kreditgenossenschaft? Wir hatten mit den Krediten nichts zu tun. Wurde im Aufsichtsrat nicht besprochen. Wurde alles vom Herrn Pucher.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Haben Sie Anteile gehabt an der Genossenschaft?

Josef Giefing: Ja.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wie viel?

Josef Giefing: Ich hab' etliche Anteile. Die weiß ich zwar nicht, warum ich die habe. Die dürfte mir der Herr Pucher irgendwie zugeschanzt haben, in irgendeiner Form, und dadurch entsteht mir möglicherweise auch ein größerer Schaden.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Darf man das noch einmal präzisieren? Sie haben Anteile, obwohl Sie keine gekauft haben?

Josef Giefing: Richtig.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Wissen Sie das seit dem Auffliegen der Bank oder haben Sie das vorher auch schon gewusst?

Josef Giefing: Erst nachher, nach dem Auffliegen der Bank habe ich gehört, dass Genossenschaft ...

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Darf ich das so verstehen: Sie haben auch - da hat es eine Sitzung der Kreditgenossenschaft gegeben, da war irgendjemand zuständig für die Revision, das kann man nicht ganz genau betiteln, da hat es Anteile gegeben, die nicht zuordenbar waren. Da muss man sich schon eigentlich als Außenstehender jetzt die Frage stellen, was haben die Mitglieder des Vorstandes der Genossenschaft gemacht?

Josef Giefing: Sie sprechen sehr undeutlich. Ich bin leicht hörgeschädigt und habe meine Dinge drinnen, aber ich verstehe leider nicht alles.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Ich darf das wiederholen. (*Josef Giefing: Bitte!*) Sie haben Anteile gehabt, obwohl Sie nicht gewusst haben, dass Sie welche haben. (*Josef Giefing: Nicht so viele.*) Da hat es viermal im Jahr während der Aufsichtsratssitzung der Bank die Sitzungen der Genossenschaft gegeben. Es ist immer gesagt worden, man wartet auf jemandem vom Land Burgenland, warum weiß man nicht. Ich darf nur eines dazu sagen, dass andere Auskunftspersonen das ein bisschen präziser gesagt haben.

Ja. Eine andere Frage vielleicht dazu. Wie wurde, oder von wem wurden die Prüfer beauftragt? Von wem?

Josef Giefing: Weiß ich nicht. Keine Ahnung, wer die Prüfer beauftragt hätte oder hat.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Vorläufig keine weiteren Fragen.

Josef Giefing: Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Ich darf an die FPÖ weitergeben. Bitte Herr Abgeordneter Petschnig.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Danke Frau Vorsitzende. Herr Giefing, ich habe nur noch einige wenige Fragen. Sagen Sie, wie lange hat so eine Aufsichtsratssitzung eigentlich im Schnitt gedauert? *(Josef Giefing: Noch einmal.)*

Wie lange hat so eine Aufsichtsratssitzung im Schnitt gedauert? Hat das Stunden gedauert oder war das relativ schnell vorbei?

Josef Giefing: Ja. Es hat sich - dementsprechend, wie viele Fragen wir danach hatten an Pucher, und - zirka zwei Stunden oder länger.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Der Aufsichtsrat hat ja natürlich auch gewisse Personalkompetenzen. Haben Sie jemals Vorstände zum Beispiel ausgeschrieben oder umbesetzt?

Josef Giefing: Nein. Bei Personalfragen hat das immer die Geschäftsleitung gemacht. Wir hatten gar keine Ahnung, wer das wäre und ob der qualifiziert ist oder nicht. Das hat alles die Geschäftsleitung gemacht.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Auch was die eigenen Bestellungen betrifft?

Josef Giefing: Ja.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und wie war das beim dritten Vorstand, der hat ja einmal gewechselt von der Frau Pleier zum Herrn Hack. *(Josef Giefing: Mhm.)* Wie ist das da abgelaufen?

Josef Giefing: Der Herr Pucher hat den Herrn Hack vorgeschlagen. Der Herr Hack wollte nicht annehmen, weil er eh kurz vor der Pension war oder ist, weiß ich gar nicht. Und er hat nur sehr widerwillig das angenommen. Und im Nachhinein betrachtet wäre es besser gewesen, er hätte es nicht genommen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Kennen Sie die Situation um diese Patente? Um diese Firma MACOM, die man da, auf die man Hoffnungen gesetzt hat?

Josef Giefing: Es wurde immer - es wurde öfters, nicht immer, öfters, davon gesprochen, aber das hat nur der Herr Pucher gemacht und wir hatten da keine nähere Vorstellung oder Ahnung, was das wäre.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wurde auch nicht hinterfragt?

Josef Giefing: Nein. Selten. Wir hatten nahezu keine Ahnung, was für Patente das sind und so weiter.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und eine letzte Frage. Auf die Frage nach dem Impulszentrum, vorhin haben Sie gesagt, Sie sind beieinandergesessen. *(Josef Giefing: Ja.)* Wer ist mit wem?

Josef Giefing: Der Herr Woschitz, die Frau Bürgermeisterin, der Martin, ich, ich glaube, zu viert oder zu fünft sind wir gesessen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Und um was ist es da gegangen?

Josef Giefing: Da ist es eben nur um das Projekt gegangen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Das Projekt wurde vorgestellt?

Josef Giefing: Ja. Nur um dieses. Wie wir das machen. Was wir da machen und so weiter. Aber nichts Konkretes, dass wir sagen, wir fangen jetzt an, das kommt hin. Über das wurde nicht gesprochen.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Also, da gab es praktisch, wie das ausschauen soll, Demonstrationen oder so?

Josef Giefing: Nein.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Nur, dass es grundsätzlich einmal dieses Vorhaben gab?

Josef Giefing: Grundsätzlich über das Projekt gesprochen. Das war alles.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Wurde da auch drüber gesprochen, wer das finanziert?

Josef Giefing: Laut Martin - alles klar. Es ist finanzierbar. Wir machen das. Ich habe dann am nächsten Tag oder einige Tage danach mit der Frau Klikovits gesprochen und habe sie gefragt, Franzi, wiederum der Vorname, Frau Klikovits, können wir das eh? Und sie hat gesagt, ja, kein Problem, das machen wir.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Also, es sollte von der Bank finanziert werden? Das ist richtig?

Josef Giefing: Ja:

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Gut. Danke für Ihre Ausführungen und ich habe keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Dank eschön. Ich darf an den grünen Klub, an den Herrn Abgeordneten Spitzmüller weitergeben.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Danke schön. Herr Giefing, Sie waren zwar nicht lange Bürgermeister, aber wie war der Kontakt, die Beziehung zwischen Bank und der Gemeinde?

Josef Giefing: Da hatten wir - der Martin hat nur gesagt, ich soll Bürgermeister bleiben. Bin aber dann doch zurückgetreten. Und wir hatten mit Geld nichts zu tun mit der Bank.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Die Gemeinde war nicht, (*Josef Giefing: Bitte?*) hat die Bank nicht als Gemeindebank gehabt? Sie waren bei einer anderen Bank?

Josef Giefing: Nein. Ich weiß nichts davon.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Also, die Gemeinde Krensdorf war nicht bei der Commerzialbank Kunde?

Josef Giefing: Das weiß ich nicht. Ich habe mich mit Geldangelegenheiten, was die Bank betrifft oder die Gemeinde betrifft, nicht beschäftigt.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Als Bürgermeister? (*Josef Giefing: Ja.*) Wissen Sie, gab es Gemeinden, die intensiveren Kontakt hatten zur Bank und welche, die weniger intensiven Kontakt hatten, die mehr profitiert haben von der Bank?

Josef Giefing: Nein. Mit Geld habe ich nichts zu tun gehabt. Das hat immer die Geschäftsleitung gemacht.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Haben Sie Kontakte gehabt zu Landesverwaltung, Politiker des Landes?

Josef Giefing: Nein. Eigentlich nicht.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Weder als Aufsichtsrat, noch als Vorstand, noch als Bürgermeister?

Josef Giefing: Weder noch.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Gut. Dann möchte ich gerne bitte ein vertrauliches Papier zur Austeilung bringen.

(die medienöffentliche Sitzung wird unterbrochen)

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[Redacted text block]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

(die medienöffentliche Sitzung wird wieder fortgesetzt)

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Das heißt, vor sechs Jahren wollten Sie aussteigen?

Josef Giefing: Ja.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Als Aufsichtsrat, oder als Vorstand?

Josef Giefing: Insgesamt. Keine Funktion mehr.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Beides? War das für Sie mehr oder weniger eine Funktion und nicht zwei verschiedene?

Josef Giefing: Das war, jede Funktion hätte ich da zurückgelegt.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Aber als Bürgermeister sind Sie dann trotz des Willens von Herrn Pucher zurückgetreten. Warum war das damals so?

Josef Giefing: Das habe ich eh schon irgendwie beantwortet, aber, die Harmonie hat nicht gepasst.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Ja, nein. Ich meinte jetzt eher weil, uns wurde von einigen Auskunftspersonen schon gesagt, wenn der Herr Pucher was gesagt hat, dann war das so.

Josef Giefing: Ja.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Aber bei Ihrem Amt als Bürgermeister war das nicht so. Da haben Sie sich gegen den Herrn Pucher gestellt praktisch?

Josef Giefing: Es ging nicht mehr. Ich weiß nicht, was ich da noch antworten soll. Es war mir nicht möglich, mit den Leuten, die ich um mich hatte, weiterzuarbeiten. Deshalb bin ich zurückgetreten.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Danke. Gut, dann möchte ich noch ein Papier zur Austeilung bringen bitte. Das ist jetzt diese Tagesordnung. Da geht es eigentlich nur um den ersten Absatz, unter Punkt 1 der Tagesordnung, wer anwesend war und auf der zweiten Seite, den ersten Absatz.

(Die Sitzung wird zwecks Verteilung der Unterlagen kurz unterbrochen.)

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter, meine Frage immer. Wo ist das her?

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Das ist aus dem Firmenbuch.

Vorsitzende Verena Dunst: Das heißt, nicht aus der Aktenlage, sondern das haben Sie sich selber organisiert.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Das kann sich jeder selber aus dem Firmenbuch holen.

Vorsitzende Verena Dunst: Gut. Danke. Bitte Herr Abgeordneter.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Können Sie sich etwa daran erinnern?

Josef Giefing: Eigentlich nicht.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Da wird auch der Herr Dr. Laurer genannt, den Sie angeblich nicht kennen. Es wird darin auch ganz klar gesprochen über die Austrittserklärung der Bank, den Ausschluss aus der Raiffeisenbank.

Josef Giefing: Ja das ... Ich kann mich an diesen Herrn weder erinnern, noch weiß ich nichts.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Aber auch bezüglich, weil wir vorher gesprochen haben, über die Änderung des Revisionsverbandes. Das muss ja Thema gewesen sein, weil es ja ganz maßgeblich war, aber Sie können sich nicht daran erinnern?

Josef Giefing: Nein. Das Thema war Herr Pucher.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Schon, aber das ist ja eine Tagesordnung, wo Sie dabei waren und wo das erwähnt wird drinnen?

Josef Giefing: Weiß ich nicht mehr.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Gut. Im Moment keine weiteren Fragen. Danke.

Vorsitzende Verena Dunst: Zur kurzen Orientierung. Wir sind jetzt in der zweiten Befragungsrunde. Zuletzt die SPÖ, die fragt. Bitte Herr Abgeordneter Dr. Fürst.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Herr Giefing, bevor wir ein bisschen ins Detail gehen. Sagen Sie mir mit Ihren Worten, wie Sie sich erklären können, aus Ihrer Wahrnehmung noch, ich meine, es ist eine Bank kaputtgegangen, ja?

Wir haben somit die drittgrößte Pleite, die jemals die Republik gehabt hat. Das sind 800 Millionen Schaden. Wir wissen immer noch nicht, wo 100 Millionen Euro sind. Hier sind wirklich viele Geschädigte und Betroffene.

Und irgendwie habe ich das Gefühl. Es will niemand die Verantwortung übernehmen. Wie schätzen Sie das ein? Was ist da schiefgegangen die letzten 20, 25 Jahre?

Josef Giefing: Da müssen Sie die Geschäftsführung fragen, ich weiß es nicht.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Der erste Teil gefällt mir gut, der zweite nicht. Sie waren mitten drinnen. Ich schreibe Ihnen überhaupt keine Verantwortung ... nur, dass man das ... Sie sind nicht vor Gericht und ich habe auch großen Respekt vor Ihrem Erscheinen hier. Aber sagen Sie es, sagen Sie es einfach, wie Sie das wahrgenommen haben.

Sie haben gesagt, der Vorstand, die Geschäftsführung, die haben offensichtlich diese - wie jetzt öfter gehört, diese zweite Bank, von der niemand etwas gewusst hat, geführt, kriminell geführt, muss man sagen, offensichtlich.

Josef Giefing: Habe ich keine Erinnerung an die Sache, die vorher war.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Müssen Sie auch nicht. Also ich frage Sie eh jetzt. Wie Sie das jetzt einschätzen und nicht, wie Sie das damals eingeschätzt haben.

Josef Giefing: Jetzt einschätzen, da müssen Sie die Medien fragen, die wissen viel mehr wie ich.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Okay. Dann gehen wir wieder eine Ebene darunter. Am 15. Juli wurde ja die Bank geschlossen. Haben Sie sich seit damals mit Ihren Kolleginnen oder Kollegen, in dem Fall der Aufsichtsräte getroffen, um sich auszutauschen?

Josef Giefing: Einen Aufsichtsrat abgehalten, indem wir gesagt haben, die Bank wird geschlossen, der Aufsichtsrat damals hat beschlossen, wir treten alle zurück.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Okay. Sonst hat es keine weiteren Treffen gegeben, um sich ...?

Josef Giefing: Nein, es wurden auch keine Fragen gestellt.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Wer war denn da alles dabei, bei diesem einen Treffen, wo Sie gesagt haben, Sie treten zurück. Die Aufsichtsräte, waren die vollständig vertreten oder hat da jemand gefehlt.

Josef Giefing: Das weiß ich nicht mehr, ob wer gefehlt hat. Ob wir alle waren, kann ich auch nicht sagen. Weiß ich nicht mehr. Ja, wir haben uns in Schattendorf beim Herrn Grafl in seinem Extraraum getroffen und dort habe ich ihnen erklärt, dass eben die Bank geschlossen wird, dass der Herr Pucher Selbstanzeige gemacht hat und von der Franzi, oder von der Frau Klikovits habe ich das noch nicht gewusst, dass sie auch zurücktritt.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Okay. Danke schön.

Josef Giefing: Bitte.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Herr Giefing, ich muss zuerst nachfragen, das hat mich nämlich ein bisschen irritiert, wie ich Sie gefragt habe nach Ihren politischen Funktionen, haben Sie dann auch die Aufsichtsratsposition der Bank erwähnt.

Jetzt ist nur, dass ich es verstehe auch, war das für Sie eine politische Funktion, dieses Mandat im Aufsichtsrat, oder ist das durcheinandergelassen?

Josef Giefing: Nein, keine politische, es war rein bankbezogen.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Danke schön. Dann habe ich noch zwei, drei kleine Fragen. Wir entnehmen auch den Medien einiges. Nämlich, dass der Herr Pucher doch versucht hat, offensichtlich dann diese Lücken, die in der Bank entstanden sind, durch exzessives Lotto- und Totospielen hereinzubekommen.

Und ich denke, wenn so eine kleine Lotto-Toto-Trafik, wenn da jemand über drei, vier Millionen Euro Tipps abgibt, dass das vielleicht auch grassiert.

Haben Sie davon gewusst?

Josef Giefing: Wir haben nicht davon gewusst. Es wurde ja nie gesprochen über das.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Okay. Und Herr Giefing, was uns jetzt ganz wichtig ist, weil wir sind ja der Meinung, dass da die Bundesbehörden vollständig versagt haben. Die Finanzmarktaufsicht, die Österreichische Nationalbank, jetzt noch einmal die Frage an Sie, als Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Wurden Sie jemals kontaktiert von der Finanzmarktaufsicht, von der Österreichischen Nationalbank, von der Staatsanwaltschaft? Wer war denn da noch involviert? Vom Finanzministerium?

Josef Giefing: Nein.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Oder fragen wir auch, vom Land, die haben ja nichts gewusst, ob da irgendwas in dieser Bank nicht stimmt.

Josef Giefing: Nein.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Kein einziges Mal?

Josef Giefing: Nein, habe ich nicht gewusst. Wir haben nur von der Frau Pucher und ihrer Tochter das gehört, dass er zurücktritt, Selbstanzeige, somit war für uns ...

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Okay. Also ich frage noch einmal nach, das ist für uns ganz wichtig, Herr Giefing. Nicht einmal Anfang 20, Februar, glaube ich, März, vor dem Lockdown, waren doch einige Prüfer in der Bank, ich meine, das spricht sich doch herum, oder?

Josef Giefing: Entschuldigung. Die haben wir nicht gesehen.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Haben Sie nicht gesehen und auch nicht gehört von Bankangestellten, dass da die ... ?

Josef Giefing: Nein.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Das ist schon hart. Das ist schon hart.

Josef Giefing: Im Nachhinein ist alles hart.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Nein, nein. Aber ich bin ja vom Bezirk, und bisschen hört man ja, wenn was passiert ist. Also, denke ich, dass man das schon vielleicht auch hören hätte können. Aber offensichtlich haben die gut auch dichtgehalten, nicht?

Josef Giefing: Wir haben nichts gewusst.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Okay, passt. Dann habe ich noch einen letzten Auszug, den ich Ihnen gerne noch vorlegen möchte. Ist ein Auszug aus dem Bankwesengesetz. Probiere es noch einmal. Fünfte Seite, Punkt drei bitte. Ist doppelt kopiert, fünfte Seite, Punkt Drei.

So, fünfte Seite, Punkt Drei. Die Mitglieder, beginnt es. Die Mitglieder des Aufsichtsrates.

(Die Sitzung wird zwecks Verteilung der Unterlagen kurz unterbrochen - Auskunftsperson, Vertrauensperson und Verfahrensanwalt beraten sich.)

Vorsitzende Verena Dunst: Bitte Herr Abgeordneter Dr. Fürst um Ihre Frage.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Ich habe ja zuerst mitbekommen, dass Ihr Rechtsbeistand Ihnen da einen Rat gegeben hat.

Ich will Ihnen jetzt gar nicht das vorwerfen, ja, ich möchte es nur mal vorlesen, und würde gerne mit Ihnen dann sprechen, weil da hat sich ja jemand einfallen lassen, ein Gesetz zu machen. Ja. Nämlich über Aufsichtsrätefunktion. Ich möchte es kurz vorlesen, aber ich gehe es dann noch einmal vielleicht ...

Die Mitglieder des Aufsichtsrates verfügen jederzeit über ausreichende Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen, um gemeinsam in der Lage zu sein, die Geschäftstätigkeiten des jeweiligen Kreditinstitutes, einschließlich damit verbundener Risiken, soweit zu verstehen, dass sie die Entscheidungen der Geschäftsleitung überwachen und kontrollieren können.

Mir geht es jetzt gar nicht - ist kein Vorwurf jetzt an Sie, persönlich mache ich Ihnen jetzt da keinen Vorwurf. Sondern mir geht es jetzt darum, zu fragen, wenn das ein Gesetzgeber und eine Behörde macht, und das hineinschreibt, 2016 ist das, glaube ich, gewesen, und dann nicht überprüft, nicht überprüft, dass die Aufsichtsräte genügend fachliche Fähigkeiten mitbringen, dann ist das Gesetz völlig sinnentleert.

Ist mein Zugang.

Jetzt noch einmal die Frage: Haben Sie jemals von der Finanzmarktaufsicht, von einer Bundesbehörde, eine Aufforderung bekommen, zum Beispiel, Ihre Qualifikationen über die Tätigkeit eines Aufsichtsrates nachzuweisen?

Josef Giefing: Von den Vorhergenannten nicht. Wir haben aber eine Pro und ...

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Proper hat der Herr Grafl gestern gesagt. Fit & Proper.

Josef Giefing: Ja, wir haben eine Schulung gehabt, vier Mal, habe ich eh schon gesagt - ungefähr.

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Wann war die Schulung zirka?

Josef Giefing: Puh. Wann war das, vor zwei, drei Jahren?

Abgeordneter Mag. Dr. Roland Fürst (SPÖ): Okay. Ist jetzt keine Frage, ich halte nur fest und ich finde es schade, dass wir niemanden mehr geladen haben von den Bundesbehörden.

Also man muss sich das auf der Zunge zergehen lassen, dass hier ein Gesetz gemacht wird, das schlichtweg dann nicht vollzogen wird und natürlich haften hier die Bundes - also das wissen wir nicht, sind meines Erachtens die Bundesbehörden da ganz massiv in der Verantwortung.

Ich bin schon, glaube ich, fertig mit der Zeit. Sorry. Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Vielen Dank. Ich gehe in die dritte Befragungsrunde. Zwei Minuten Fragezeit. Es beginnt wieder die ÖVP. Bitte Herr Klubobmann.

Abgeordneter Markus Ullram (ÖVP): Keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Dann darf ich weitergeben an die FPÖ.

Abgeordneter MMag. Alexander Petschnig (FPÖ): Ich bedanke mich für die Ausführungen und habe auch keine weiteren Fragen.

Vorsitzende Verena Dunst: Herr Abgeordneter Spitzmüller.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Ich habe schon noch zwei kurze Fragen. Ich möchte nochmal zurückkommen, dass Sie als Bürgermeister zurückgetreten sind und der Herr Pucher Ihnen empfohlen hat, zu bleiben.

Ich meine, wir haben jetzt schon mitbekommen, dass der Herr Pucher eine sehr große Rolle gespielt hat. Aber wo hat sich der überall eingemischt? Das geht ihn eigentlich genau null an, er ist nicht einmal Krensdorfer, meines Wissens nach.

Waren Sie so gut befreundet mit dem Herrn Pucher? Warum wollte der Herr Pucher, dass Sie Bürgermeister bleiben?

Josef Giefing: Vielleicht aus Bekanntheit, weil wir uns gut gekannt haben.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Also, Sie waren befreundet.

Josef Giefing: Ja.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Und warum hat er dann gemeint, dass Sie im Amt bleiben sollen, obwohl Sie offensichtlich größere Diskrepanzen hatten?

Josef Giefing: Die näheren Umstände hat er nicht gewusst.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Nicht gewusst? Ach so, er war nicht darüber informiert, warum Sie zurücktreten.

Josef Giefing: Ja.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Aber war es für Sie nicht verwunderlich, auch insgesamt jetzt darüber hinaus betrachtet, dass alle dem Herrn Pucher offensichtlich alles geglaubt haben und seine Ratschläge befolgt haben.

Wir haben gestern auch Auskunftspersonen gehabt, die eigentlich gar nicht mehr im Vorstand sein wollten, aber der Herr Pucher hat gesagt, du bleibst, bis ich in Pension gehe.

Josef Giefing: Das war eine Aussage von ihm. Brauche ich nicht kommentieren, weiß man eh, um was es geht.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Na ja, aber haben Sie auch diesen Eindruck gehabt, dass das so war: Pucher allmächtig!

Josef Giefing: Ja.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Und dass Sie Bürgermeister bleiben hätten sollen, hat der Herr Pucher da Eigeninteressen gehabt, Ihrer Ansicht nach?

Josef Giefing: Das war seine Meinung, die hat er gesagt, aber mehr kann ich dazu nicht sagen.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Also ist Ihnen nicht bekannt, warum ihm das wichtig gewesen wäre. Wie eng waren Sie befreundet mit dem Herrn Pucher?

Josef Giefing: Wir kennen uns schon 30 Jahre. Oder 20 Jahre.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Woher?

Josef Giefing: Zunächst aus Krensdorf, wo er auf der Raiffeisenbank war. Aber ansonsten.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Und Ihre Familien waren befreundet, oder nur Sie beide?

Josef Giefing: Ja. Wir beide hauptsächlich, und das hat sich auch mit der Familie ergeben.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Wissen Sie, hat er auch, abgesehen von Ihnen, so einen starken Einfluss gehabt auf Bürgermeister oder Politiker?

Josef Giefing: Weiß ich nicht. Nein, wir hatten zu zweit gesprochen, das war seine Meinung, und ich bin trotzdem zurückgetreten.

Abgeordneter Wolfgang Spitzmüller (GRÜNE): Okay. Gut, keine weiteren Fragen mehr. Danke schön.

Vorsitzende Verena Dunst: Danke Ihnen. Ich darf wieder weitergeben, und diesmal wird die Frau Abgeordnete Doris Prohaska Sie befragen. Bitte Frau Abgeordnete.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Ja, Herr Giefing, ich hätte noch ein paar Fragen. Wie oft waren Sie bei solchen Fit & Proper-Tests der FMA. Einmal, zweimal, dreimal?

Josef Giefing: Bei der Bildung? Ich glaube, viermal. Vier Sitzungen waren, und viermal war ich dort.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Gut. Eine andere Frage noch. Sie haben vorher gesagt, nachdem die Bank dann, nachdem das publik geworden ist, haben Sie sich mit den anderen Aufsichtsräten getroffen. War außer den Aufsichtsräten bei diesen Treffen noch jemand dabei, ein Rechtsanwalt oder so?

Josef Giefing: Nein.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Nur sie waren da alleine. Ja. Dann noch eine Frage. Sie haben gesagt die Sitzungsprotokolle haben Sie natürlich immer unterschrieben, auch die vom Kreditausschuss.

Gab es da auch Protokolle, die Sie unterschrieben haben, obwohl Sie gar nicht bei einer Sitzung waren, oder obwohl vielleicht gar keine Sitzung stattgefunden hat?

Josef Giefing: Nein. Weiß ich nicht von anderen Sitzungen.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Eine Frage habe ich schon noch. Sie haben gesagt, Sie haben 3.000 Euro brutto monatlich bekommen. Haben Sie sich nicht gefragt, ob das alles legal oder rechtens ist, wenn Sie viermal im Jahr eine Sitzung haben, und für diese Arbeit monatlich so viel Geld bekommen? Haben Sie da nie geglaubt, dass da irgendetwas nicht stimmt, ganz ehrlich? *(Heiterkeit der Auskunftsperson Josef Giefing.)*

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ) (fortsetzend): Na, wo kriegt man, ganz ehrlich, na, wo kriegt man so viel Geld fürs Nichtstun?

Josef Giefing: Na, der Herr Pucher hat gesagt, das ist in Ordnung, das steht mir zu - aus.

Abgeordnete Doris Prohaska (SPÖ): Gut, danke. Die Kollegin hat, glaube ich, noch eine Frage.

Vorsitzende Verena Dunst: Ich darf Ihnen die Frau Abgeordnete Elisabeth Trumer vorstellen, die jetzt die nächsten Fragen stellen wird. Bitte Frau Abgeordnete Trumer.

Abgeordnete Elisabeth Trumer (SPÖ): Herr Giefing, grüß Gott einmal. Heute haben wir also allerhand gehört, wie das war in den Aufsichtsräten und den Vorstandssitzungen. Und bei uns entsteht irgendwie der Eindruck, Pucher hat vorgetragen und Sie haben alle nicht hinterfragt.

Jetzt hat der Kollege Petschnig Sie gefragt, wie lange so eine Sitzung gedauert hat und Sie haben gesagt, so eine Sitzung hat zwei Stunden gedauert. Ich meine, das ist ja nicht wenig und Sie haben gesagt: „Je nachdem, wie viele Fragen wir gehabt haben.“

Was haben Sie da eigentlich alles gefragt?

Josef Giefing: Es wurde immer - zum Ende der Sitzung gibt es Anfragen zum Thema. Aber es hätte auch jeder vorher schon fragen können, wenn er eine Frage hätte.

Abgeordnete Elisabeth Trumer (SPÖ): Und was waren die Themen dieser Befragung, was so in den Sitzungen waren?

Josef Giefing: Den Sitzungsverlauf, den der Herr Pucher vorgetragen hat.

Abgeordnete Elisabeth Trumer (SPÖ): Da müssten Sie ja einiges hinterfragt haben, an einiges sich erinnern können?

Josef Giefing: Das weiß ich nicht mehr.

Abgeordnete Elisabeth Trumer (SPÖ): Das wissen Sie nicht mehr?

Josef Giefing: Nein, nicht.

Abgeordnete Elisabeth Trumer (SPÖ): Aber es müssen doch sehr viele Fragen gewesen sein?

Josef Giefing: Fragen sind gestellt worden.

Abgeordnete Elisabeth Trumer (SPÖ): Gestellt worden.

Josef Giefing: Und der Herr Pucher hat sie beantwortet.

Abgeordnete Elisabeth Trumer (SPÖ): Okay. Und was waren das für Fragen, die der Herr Pucher Ihnen beantwortet hat?

Josef Giefing: Da ging es um die Banksituation, aber nicht Fragen, wo ich sagen kann, diese Frage wurde gestellt, das weiß ich nicht mehr.

Abgeordnete Elisabeth Trumer (SPÖ): Über die Banksituation?

Vorsitzende Verena Dunst: Frau Abgeordnete, es tut mir leid. Sie sind schon über der Zeit mit der Fragestellung. Vielen Dank!

Ich habe den Herrn Verfahrensrichter schon gefragt und er hätte jetzt noch die Möglichkeit, Sie zusätzlich zu den Klubs zu befragen. Er hat verneint.

Damit sind wir am Ende Ihrer Befragung. Damit darf ich Ihre Befragung abschließen, die Frau Amträtin Huber bitten, dass Sie sie hinausbegleitet. *(Auskunftsperson Josef Giefing und seine Vertrauensperson Dr. Oliver Scherbaum verlassen den Sitzungsraum.)*